

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts.
Eingefügt der Sammlung
für Unterklasse.....
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 171082 —

KLASSE 77h. *64 15*

AUSGEBEN DEN 19. MAI 1906.

L. ROZE IN COLOMBES, SEINE.

Aus zwei länglichen Ballons bestehendes Luftschiff.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. März 1904 ab.

Es sind aus einem Ballon bestehende Luftschiffe bekannt, die einseitig abgeflacht sind; auch sind Doppelballons nicht mehr neu von runder Querschnittsform mit zwischen den 5 Ballons angeordneten Klappen, welche quer zur Ballonrichtung über dem zwischen den beiden Ballonseiten liegenden Raume vorgesehen sind, um gegebenenfalls als Fallschirm Verwendung zu finden.

10 Die vorliegende Erfindung bietet eine Neuerung an Luftschiffen, die aus zwei länglichen, nebeneinander in gleicher Höhe angeordneten Ballons bestehen, zwischen welchen die Gondel aufgehängt ist. Sie ist 15 gegenüber den bekannten Luftschiffen im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß die Ballons an ihren einander zugekehrten Seiten abgeflacht sind. Diese Bauart gewährt die Vorteile, daß einerseits infolge der möglichen 20 Verringerung des Abstandes zwischen den Ballonachsen eine größere Festigkeit des Verbindungsgerippes bei geringerer Belastung und Größenabmessung erreicht und andererseits ein Kanal mit flachen Wänden zur Aufnahme der Schrauben geschaffen wird, die 25 in einem von drei Seiten geschlossenen Raume die Luft überaus wirksam verdrängen.

Auf der beiliegenden Zeichnung ist

30 Fig. 1 ein Längsschnitt durch das Luftschiff, einen Ballon und die Gondel in Ansicht zeigend.

Fig. 2 ist ein Grundriß des Luftschiffes.

Fig. 3 ist ein Querschnitt nach der Linie A-B der Fig. 2.

Das Gerippe eines jeden Ballons wird gebildet von langen Röhren 1, parallelen Reifen 2 und mehreren senkrechten Scheidewänden (rechter Teil der Fig. 3), die aus 35 konzentrischen, durch Speichen 4 verbundenen Reifen 3 bestehen. Die erforderliche Unnachgiebigkeit in senkrechter Richtung bewirken diese Zwischenwände und in der Längsrichtung 40 verspreizte Träger, welche von drei Längsröhren 5, 6, 7 gebildet werden, die in derselben vertikalen Ebene angeordnet und 45 mit senkrechten Säulen 8 und schräg sich kreuzenden Zugstangen 9 verbunden sind, so daß die beiden Ballons an ihren einander zugekehrten Seiten senkrecht abgestumpft sind. 50

Abgesehen von der großen, jedem Ballon eigenen Widerstandsfähigkeit hat diese Anordnung den Vorteil, daß der Bau des die Ballons starr miteinander verbindenden Gerippes wesentlich erleichtert wird. Außerdem 55 ermöglicht diese Anordnung, die Achsen der beiden Ballons einander sehr viel näher zu bringen, als wenn letztere rund wären; trotzdem verbleibt zwischen ihnen hinreichender Raum für die Gondel und die Schrauben. 60 Das Bindegerippe besteht aus den Querstangen 10, 11, 12, welche die Röhren 5, 6, 7 verbinden, und aus den schrägen Zugdrähten 13. Die Gondel 14 ist an dem unteren Teile des Gerippes mittels der verspreizten Träger 65 15 angebracht, die an den Röhren 12 befestigt sind.

Die seitlich abgestumpfte Form des Ballons

gewährt noch den Vorteil, daß zwischen denselben ein rechtwinkliger Raum entsteht, in dessen oberem Teile man eine Reihe von länglichen leichten Klappen 21 anordnen
5 kann, welche als Fallschirm und Aeroplane dienen. Wenn diese Klappen in eine horizontale Lage gebracht werden, sei es selbsttätig unter der Wirkung der Luft, sei es
10 von Hand durch nicht dargestellte Schnüre, so bilden sie eine Decke, welche oben den Zwischenraum zwischen beiden Ballons abschließt, so daß die Schrauben 22 dann in einem von drei Seiten geschlossenen Kanale wirken. Dies ist gleichzeitig für die Leistungs-
15 fähigkeit des Luftschiffes von Vorteil, weil letzteres wie ein Aeroplan getragen wird.

PATENT-ANSPRUCH:

Aus zwei länglichen Ballons mit zwischen diesen aufgehängter Gondel und 20 zwischen denselben vorgesehenen Klappen bestehendes Luftschiff, dadurch gekennzeichnet, daß die Ballons an ihren einander zugekehrten Seiten in senkrechter Ebene abgeflacht sind, so daß Flächen 25 zur Aufnahme von verspreizten Trägern (5, 6, 7) entstehen, zum Zwecke, den Ballonachsenabstand zwecks Erreichung größerer Festigkeit des Verbindungsrippes zu verringern und gleichzeitig einen 30 freien Raum zur Unterbringung der fortreibenden Schrauben zu schaffen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

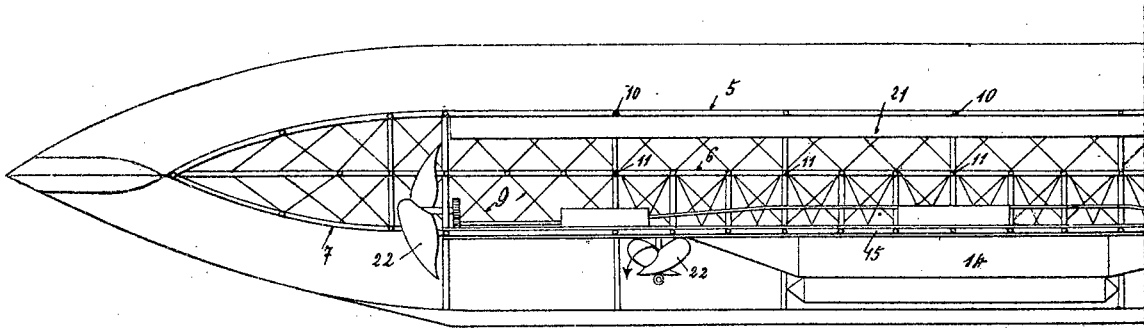


Fig. 2.

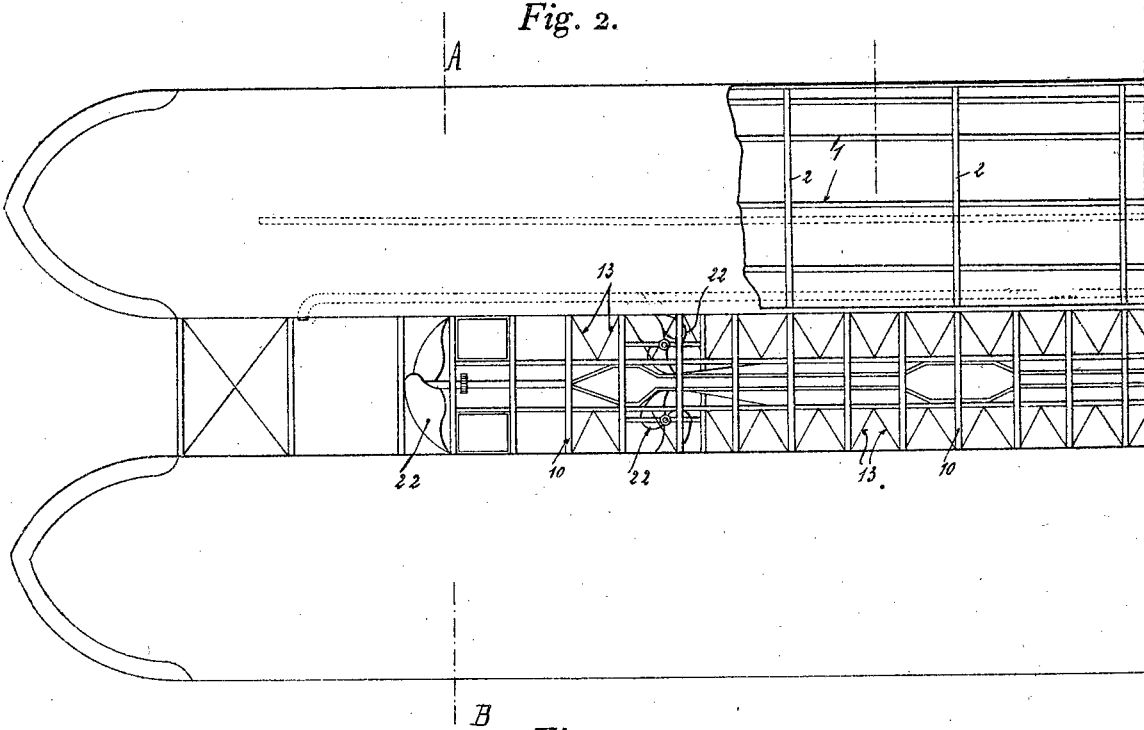
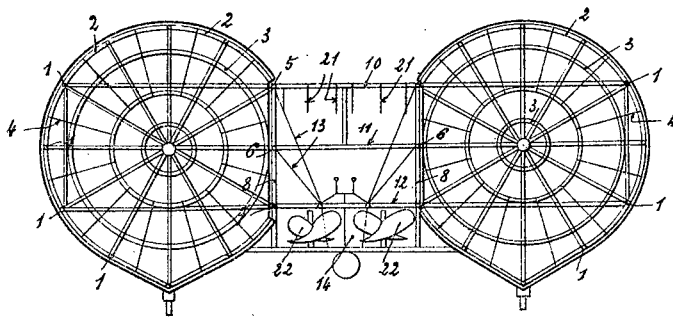


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 171082.